

SPORT

AUSSERSCHWYZER ZEITUNG

FUSSBALL

Eine Schande für Italien

Inter Mailand muss nach Spielabbruch drakonische Strafe befürchten. Seite 21



EISHOCKEY

Schweiz zweimal gegen Finnland

In Sierre und Fribourg beginnt die letzte Phase der WM-Vorbereitung. Seite 22



Trotz acht Toren bester Wollerauer: Goalie Maurice Fehlmann. Bild zvg

SHC Wollerau: Leaderthron weg

Eing. Am Sonntagabend traten die Spieler des Street Hockey Clubs Wollerau zum ersten Auswärtsspiel der Saison an. Gastgeber waren die Stars aus Langnau. Langnau war bis dahin noch sieglos, Wollerau noch ohne Niederlage. Die Stars nahmen allerdings das Spieldiktat gleich in ihre Hände, und kamen immer wieder vor das Tor der Wollerauer. So fiel dann auch nach sieben Minuten das 1:0 für den Gastgeber. Wollerau trat nicht sehr sicher auf und bekundete Mühe mit der aufsässigen Spielweise der Stars. Inderbitzin konnte zwar noch ausgleichen, doch das war dann schon alles. Die Stars dominierten und schossen noch im ersten Drittel drei weitere Tore. Vor allem der dritte Block der Wollerauer harmonierte überhaupt nicht und kassierte drei Gegentreffer.

Im Mittelabschnitt wollten die Wollerauer reagieren, es gelang jedoch nichts. Jeder Versuch eines Spielaufbaus wurde von den Stars bereits im Keim erstickt. Lediglich mit Einzelaktionen konnten die Wollerauer einige Male vors gegnerische Tor fahren. In der Verteidigung stimmte es ebenso wenig, einzig Fehlmann war der gewohnt sichere Wert im Tor der Wollerauer. Aber auch er konnte nicht verhindern, dass die Wollerauer weitere drei Tore zum 7:1 nach 40 Minuten kassierten. Das Spiel war längst entschieden. Dennoch drückten die Stars weiter auf das Wollerauer Tor. Wenigstens im letzten Abschnitt zeigten die Höfner eine einigermaßen akzeptable Leistung. Zum Schluss stand es 8:2 für die Stars.

Wollerau zeigte die schlechteste und die Stars wohl die beste Saisonleistung. Der SHC Wollerau muss dieses Spiel möglichst schnell abhaken und nach vorne schauen, auch wenn da mit Wädenswil ein beinahe unbezwingbarer Gegner wartet.

Langnau Stars - SHC Wollerau 8:2 (4:1, 3:0, 1:1)
Strafen: je 3 x 2 Minuten.
Wollerau: Fehlmann, Brägger, Bueler (1), Hörler, Inderbitzin (1), Kumin, Kuster, Laubscher, Lenherr, Winiger, Bellandi.

Mountainbike: Bartholets Auftakt

Eing. Beim zweiten Lauf im Rahmen des Swissspower-Cups 2005 in Buchs hat sich in der Elite-Kategorie Ralf Näf, wie schon vor Wochenfrist beim Auftakt in Reinach, durchgesetzt. Da in dieser Rennserie neuerdings keine U23-Kategorie mehr geführt wird, startet der Tuggner Mountainbiker Marcel Bartholet vom Scott-Allianz-Michelin-Team in der Elite-Kategorie.

Die Strecke in Buchs gilt als anspruchsvoll und spektakulär. Insgesamt mussten fünf Runden à 5,2 Kilometer und 271 Höhenmeter absolviert werden. In einem Teilnehmerfeld von 90 Fahrern konnte sich Bartholet nach der ersten Runde als 29. einreihen. Mit gleichmässigen Rundenzeiten verbesserte er sich noch auf den 26. Platz.

Beim Saisonauftakt in Reinach war es Bartholet nicht so gut gelaufen. Bei Rennhälfte auf dem 25. Platz liegend, bekam er Beinkrämpfe und fiel noch auf den 57. Schlussrang von 108 Gestarteten zurück.

Ein Weltmeister auf Lebzeit

1962 holte der Freienbacher Hans Schönenberger den ewigen Weltmeistertitel

Wie beeindruckend ist das Gefühl, Weltmeister zu sein? Wie fühlt man sich als Träger eines ewigen Titels? Der ehemalige Karabinerschütze Hans Schönenberger aus Freienbach weiss dies aus eigener Erfahrung.

● VON NADJA BÜRGI

Im Jahre 1962 hatten die ägyptischen WM-Organisatoren traditions-gemäss das Privileg, eine Disziplin zusätzlich zum klassischen Programm durchzuführen. Sie entschieden sich für ein Schnellfeuer-Programm mit dem Armeegewehr, dem ägyptischen Nationalmatch. Da sie selber allerdings über keine Waffenproduktion verfügten, beschlossen sie den Wettkampf mit dem Schweizer Karabiner durchzuführen. Sechs Schüsse mussten jeweils in einer vorgegebenen Zeit, welche bei 45 Sekunden begann und von Runde zu Runde um 5 Sekunden gesenkt wurde, abgegeben und möglichst viele Punkte erzielt werden. Ein Fehlschuss bedeutete das Aus. Für Schönenberger verlief der Wettkampf optimal, und er erreichte den Final ohne grosse Probleme. Dort begegnete er seinem Schützenkameraden August Hollenstein. «Jetzt chan di nümme schone.» Mit diesem Satz warnte er seinen Kollegen, bevor er auch seine letzten Schüsse, im Gegensatz zu Hollenstein fehlerfrei, abgab. «Ich spürte, dass ich Weltmeister werden würde. Ich glaubte an mich und mein Können», so Schönenberger zum Gewinn seines WM-Titels.

Besonders gefreut hat ihn, dass er seinen Titel wohl ewig behalten wird. Dies ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass das ägyptische Programm bisher nie mehr durchgeführt wurde und voraussichtlich auch nicht mehr stattfinden wird. Ein besonderes Andenken an diesen erfolgreichen Tag ist nebst der Goldmedaille der erhaltene Pokal. «Ich bin der einzige Weltmeister, der einen Pokal in Empfang nehmen durfte», erklärt Schönenberger stolz.

Vielfältiges Training

Mit diesem Weltmeistertitel in Kairo machte sich das ganze Training bezahlt. Schönenberger war für seinen Ehrgeiz und seine Disziplin bekannt. Er wusste, dass er Talent hatte und wollte dieses auch nutzen. «Ich hatte ständig einen Notizblock dabei, damit ich mir meine Fehler notieren und sie zu Hause analysieren konnte. Ich wollte nie den gleichen Fehler zweimal begehen.» Dass eine starke Willenskraft ebenfalls nötig ist, um erfolgreich zu sein, wusste Schönenberger genau. Natürlich trainierte er auch diese. «Während acht Jahren trank ich kei-



Gratulation von höchster Stelle: Korpskommandant Robert Frick gratuliert Hans Schönenberger zum Meistertitel am Eidgenössischen Schützenfest 1958. Bild zvg

nen Kaffee. Nicht weil ich ihn nicht mochte, sondern um meine Willenskraft zu trainieren.» Ihm war bewusst, dass auch die Kondition eine wichtige Rolle spielt. So baute er sich eine Art Vita-Parcours hinter seinem Haus auf, wo er leichte Waldläufe, Sprints und Kraftübungen mit schweren Steinen absolvierte. Die Arbeit in einem Betrieb liess ihm allerdings kaum Zeit, solche Trainingseinheiten unter der Woche zu absolvieren. So beschäftigte er sich in dieser Zeit mit seiner mentalen Stärke und seinem Selbstvertrauen. «Die mentale Stärke und das Selbstvertrauen entscheiden über Sieg oder Niederlage.»

Zusätzlich entwickelte er eine Atemtechnik, womit er seinen Puls auf 40 Schläge pro Minute senken konnte und dadurch auch in Stresssituationen ruhig blieb. Eine Technik, die ihm im Wettkampf grosse Vorteile brachte.

Rückschlag spornte zusätzlich an

Schon vor dem Sieg in Kairo konnte Schönenberger wichtige Erfolge verbuchen. So gehörte er ab 1955 der Nationalmannschaft an und arbeitete sich innerhalb von rund zwei Jahren von der kantonalen an die nationale Spitze. 1958 wurde er am Eidgenössischen Schützenfest in Biel mit 560 Punkten Matchmeister und mit 183 Punkten Stellungsmeister. Zwei Titel, die für seine Karriere enorm wichtig gewesen seien.

Weiter qualifizierte er sich für die Olympischen Spielen in Melbourne (1956) und für die Welmeisterschaften in Moskau (1958), welche die Schweizer allerdings nicht besuchten. 1960 durfte er für die Schweiz an den Olympischen Spielen in Rom teilnehmen. Die Eröffnungsfeier bezeichnet er als «eindrückliches, ja unbeschreibliches Erlebnis, das ich nicht missen möchte». Der Wettkampf verlief allerdings weniger erfolgreich. Schönenberger erreichte lediglich den 22. Rang. Dieser Rückschlag spornte Schönenberger noch zusätzlich an. Er hatte während dem dreiwöchigen Aufenthalt in Italien viel gelernt und wichtige Erfahrungen für die bevorstehende Weltmeisterschaft in Kairo sammeln können.

Jagen, Reisen, Musizieren

Heute, mehr als 40 Jahre nach seinem Erfolg, lebt er zusammen mit seiner Frau in Freienbach und kann stolz auf eine erfolgreiche Karriere zurückblicken. Er gewann zwei Weltmeisterschafts- und 18 Schweizer Meisterschaftsmedaillen und bereut auch im Rückblick keinen Moment dieser spannenden, intensiven, aber auch anstrengenden Jahre im Kreis der Spitzenschützen. «Der Spitzensport hat mich als Mensch geprägt. Um erfolgreich zu sein, galt es selber Initiative zu entwickeln.»

Noch heute trifft man den 79-Jährigen mit einem Gewehr an, allerdings häufiger auf der Pirsch als im Schüt-

zenstand. Der passionierte Jäger wird seinem Ruf als Präzisionsschütze immer wieder gerecht, was man an den vielen Geweihen an seiner Stubenwand erkennen kann. Jagen ist allerdings nicht das einzige Hobby des Weltmeisters.

Gerne schreibt er Gedichte oder fertigt Eisenplastiken an. Musizieren ist eine weitere Leidenschaft Schönenbergers, die er früh aufgab, um sich voll und ganz aufs Schiessen zu konzentrieren. «Ich merkte, dass ich mit dem Schiessen weiter kommen würde als mit dem Musizieren.» Nach seiner Karriere als Sportschütze kehrte er allerdings zur Musik zurück. Als Obmann leitete er den Schwyzer Jagdhornverband Weidmannsgruss während 20 Jahren und wurde zum ersten Ehrenmitglied ernannt. Ein weiteres Hobby Schönenbergers ist das Reisen. Im Jahr 1995 begab er sich auf eine Weltreise und lernte Neuseeland, Hawaii, Kanada und Amerika näher kennen. Auf diesem Abenteuer sammelte er weitere wertvolle und interessante Erfahrungen. «Ich erlebte denselben Tag zweimal, als ich die Datumsgrenze überquerte. Ein komisches Gefühl.»

Hans Schönenberger ist immer noch äusserst aktiv und ständig auf der Suche nach neuen Herausforderungen. «Ich bin kein Stubenhocker, bin gerne unterwegs.» So wird er sich schon bald auf den Weg nach Deutschland machen, um dort die Jagd zu geniessen und mit zusätzlichen Erfolgserlebnissen in die Schweiz zurückzukehren.



Stolz auf seine Karriere als Spitzensportler: Hans Schönenberger zeigt einen Teil seiner Trophäensammlung. Bild Nadja Bürgi

Jugendmannschaftsmeisterschaft in Tuggen

Heimrunde der Ringer gegen Einsiedeln, Freiamt, Winterthur und Rapperswil

Am Samstag findet für die Tuggner die Heimrunde in der diesjährigen Jugendmannschaftsmeisterschaft statt.

● VON REMO NÄF

Gegenüber den Vorjahren vermochten sich die Tuggner Nachwuchsringer zu steigern, und sie gefielen mit guten Leistungen. Als Belohnung für die guten Klassierungen dieses Jahr winkt nun die Teilnahme am Finalturnier der besten fünf Mannschaften der zweiten Stärkeklasse.

Dieses Finalturnier haben die Tuggner noch nie erreicht. Um dieses Ziel



In Tuggen wird es am Samstag spannende Kämpfe zu sehen geben. Bild Remo Näf

zu schaffen, gilt es am Samstag aber noch einmal zusammenzustehen und zu kämpfen. Nur wenn jeder Einzelne sein Bestes gibt, ist es möglich, die nötigen Punkte zu sammeln.

Einsiedeln am stärksten einzustufen

Gegner der Tuggner am Samstag sind die Mannschaften Einsiedeln, Freiamt 2, Winterthur und Rapperswil. Von diesen ist eindeutig Einsiedeln am stärksten einzustufen. Die anderen Mannschaften sind in etwa alle gleich einzuschätzen. Die Tagesform wird da entscheiden. Wettkampfbeginn in der Turnhalle Tuggen ist um 13.30 Uhr.